

Das Lächeln des Universums

Im Atelier von Steinmetz und Bildhauer Peter May – Arbeiten unter den Augen Buddhas

KALTENEGGOLSFELD
Von Heike Schwandt

Seine Marmorladies sind in Bayreuth wohl bekannt und das nicht erst seit seiner Ausstellung im Garten der Galerie I-Kuh in der Nürnberger Straße in diesem Sommer. Die dicken, heiteren und fast schon ein wenig entrückt wirkenden Damen von Peter May aus Marmor und Sandstein in Dessous, Badebekleidung oder mit Schwimmreifen verströmen einen Charme, dem sich nur die wenigsten Betrachter entziehen können. Ein weiteres Markenzeichen sind mittlerweile die bunten Quetsche-Enten, die sich in seinen Skulpturen tummeln.

Wer den Herrn der Quetsche-Enten kennenlernen will, der muss gar nicht weit fahren: Seit 1984 lebt und arbeitet der Steinmetz und Bildhauer in dem kleinen Dorf Kalteneggolsfeld bei Heiligenstadt. Das Haus ist nicht schwer zu finden, es sticht aus den „ganz normalen“ Bauerngehöften und Einfamilienhäusern heraus wie seine Marmorladies aus einer Schar Marienstatuen.

Atelierbesuch

Zen und Rastas

Steine stapeln sich im Eingang, ein Banner mit dem Namen „Kunst-Zentrum“ und einem Foto Mays mit Rastalocken hängt an dem Werkstattgebäude. Dabei sind die Figuren rein technisch gesehen gar nicht so weit voneinander entfernt, denn May ist

ein Künstler, der sein Handwerk beherrscht, es von der Pike auf gelernt hat. Zwei Jahre dauerte seine Ausbildung zum Beruf des Steinmetzen, die er nahe der elsässischen Grenze absolvierte, in Nürnberg studierte er klassische Bildhauerei an der Akademie für bildende Künste.

Anatomiestudien

Um das Wesen der Bewegung und des menschlichen Körpers zu verstehen, besuchte er Pathologiekurse an der Medizinischen Fakultät in Erlangen und sah den Studenten beim Sezieren zu. Seit seiner Ausbildung arbeitet er als Steinmetz und Restaurator. Vor kurzem erst hat er eine Marienfigur mit Säule im altmeisterlichen Stil für ein Hopfendorf in der Holledau gehauen.

Diese Fähigkeit, den Stein zu lesen, die spätere Figur in ihm zu erkennen und herauszuarbeiten, ist die Basis seiner Arbeit. Seinen Figuren Leben und Gefühle, fast schon eine Seele einzuhauchen, ist die künstlerische Kür.

Nicht von ungefähr weisen seine Marmorladies nicht nur äußerliche Verwandtschaft mit der in einem Regal stehenden Buddha-Figur auf. Die Heiterkeit, das sich völlige Hingeben an den Augenblick und das Glück der kleinen Dinge entstammen der fernöstlichen Philosophie und durchziehen Leben und Arbeit Peter Mays in allen Bereichen.

Wer seine Internet-Seite besucht,



Steinmetz, Restaurator und Bildhauer: Peter May kann hervorragend mit seinem Material umgehen.

sieht sich dem Foto dieser Buddha-Statue gegenüber und darüber dem Schriftzug: „Ein Leben in schönstem Gebilde“. Unter dem Foto findet sich der Hinweis: „Gehe einfach zu Buddha und mache Klick.“

Der Weg zur Gelöstheit

Doch so einfach war der Weg auch für Peter May nicht, bis zu dem Grad der Gelöstheit, die er heute hat. May wurde 1954 in Rheinland-Pfalz in eine nicht-künstlerisch ambitionierte Familie hineingeboren. Er lernte Querflöte, studierte am Konservatorium, bevor eine Fahrradreise nach Italien vor 35 Jahren ihm seine wahre Berufung offenbarte: Als er das erste Mal in den Steinbrüchen von Carrara stand und den Statuario-Marmor berührte, derselbe Stein, mit dem auch Michelangelo gearbeitet hatte, spürte er, „das muss ich tun“. „Es ist ein Lächeln des Universums“, beschreibt May diesen Stein. Es folgten die Ausbildung, persön-

liche Schicksalsschläge und eine lange Zeit, in der er „nur“ als Steinmetz und Restaurator arbeitete. Aber vor 15 Jahren löste sich ein Knoten, die ersten dicken Damen räkelten sich auf seinem Arbeitstisch. Einen Vergleich seiner Damen mit denen Fernando Boteros lehnt er ab: „Die sind immer so ernst, so melancholisch.“ Seine Frauen dagegen wirken so heiter gelöst, so glücklich, dass man die Hand ausstrecken und mit einer Berührung ein kleines Stück von diesem Glück einfangen möchte. Sein Handwerk gibt er in seinen Bildhauer-Kursen weiter, in Kalteneggolsfeld, Sommerkunstwochen in Oberfranken oder Ägypten.

Wenn er nicht arbeitet, baut er an seinem Haus weiter – über der Werkstatt hat er sich im Spitzgiebel einen Atelierraum mit einem selbst gebauten, märchenhaften Kaminofen eingerichtet. Dort warten seine – ebenfalls selbst gebauten – elektrischen Gitarren darauf, dass er einen der alten Röhrenverstärker anschal-

tet und auf ihnen spielt. Voller Begeisterung führt er den Klang der verschiedenen Instrumente vor – eine Gitarre hat einen Korpus aus Obstbaumholz, eine andere aus dem Holz der Sumpfeiche. Jede hat eine andere Klangfärbung, in die er hineinläuscht und die er zum Schwingen bringt.

Und wie seine Marmorladies gibt er sich ganz dem Moment hin. Das Gestern ist genauso vergessen wie das Morgen, es zählt nur der Augenblick, die Spanne des Glücks.

INFO

Eine Ausstellung von Peter May ist noch bis Freitag, 8. Oktober, in der Galerie I-Kuh, Nürnberger Straße 5, zu sehen. Die Galerie I-Kuh – Kunst im Kuhstall ist von Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr geöffnet, samstags von 9 bis 12 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung bei Brigitte Wehrfritz unter der Nummer 09 21/6 44 49. red



Üppige Badnixen mit Ente: Peter Mays Marmorstatue kokettiert mit ihren lustvollen Rundungen. Fotos: red

Musik zwischen Mystik und Märchen

Das Oratorium von Michael Lippert erscheint auf CD

BAYREUTH

„Christophorus – oder der Tanz um das Schwarze Meer“, das neueste Oratorium des Bayreuther Komponisten und Kirchenmusikers Michael Lippert, ist nun in einer gegenüber der Uraufführung vom März dieses Jahres leicht überarbeiteten Fassung auf CD erhältlich.

Ausführende sind die Hofer Symphoniker, der große stimmungsgewaltige Chor der Kantorei Bayreuth St. Georgen, die Sopranistin Susanne Behnes, die Organistin Constanze Schweizer-Elser und der Erzähler Hans Walter Botenbruch. Er führt den Hörer durch die Musik und erläutert den theologischen Hintergrund der Legende um den heiligen Christophorus.

Ein Folk-Trio, bestehend aus Manfred Grabolle (Akkordeon), Judith Förster (Klarinette) und Johannes

Neuner (Bassklarinette) begleitet die Wanderung zum Sinn des Lebens, zu Gott und sich selbst mit ausgelassener Balkan-Folklore.

Ein stilreines Oratorium im Sinne einer kompositionstechnischen Schule ist bei Lipperts Opus nicht zu erwarten. Doch gerade die Multidimensionalität seines Stils, die Selbstverständlichkeit, mit der Lippert Einflüsse aus unterschiedlichsten Musikströmungen einbringt, fesselt bei diesem Komponisten immer wieder und sorgt für ein spannendes Hörerlebnis.

Die CD ist über die Kantorei Bayreuth St. Georgen sowie im Kircheneck an der Stadtkirche, in der Christothek und im Pfarramt St. Georgen erhältlich.

Eine Aufführung des Werkes ist am 24. Oktober

um 17 Uhr in der Martin-Luther-Kirche Lichtenfels. Weitere Infos auch unter www.music-L.de. red



KULTURNOTIZEN

Filmgespräch: In Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk zeigt das Cineplex Bayreuth ausnahmsweise am Sonntag, 10. Oktober, um 19.30 Uhr den Film „Kleine Wunder in Athen“. Die wundervoll warmeherzige Komödie dreht sich um einen alternen Kioskbesitzer, der seine Identität verliert und dafür einen Bruder gewinnt.

Ein kleiner Kiosk in Athen, eine Gruppe schläfriger Nichtsnutze, eine wirre Mama und ein unerwarteter rückwirkender Nationalitätenwechsel sind die Zutaten dieser liebevollen wie boshaften Realsatire. Die schräge Komödie schneidet ernste Themen wie interkulturelles Zusammenleben, gegenseitige Akzeptanz und nationale Identität an, präsentiert sich insgesamt aber in einer leichten Verpackung. Nach der Vorstellung steht der gebürtige Grieche und langlebige Bayreuther Christos Chaidas für ein Gespräch zur Verfügung.

Kinderchorproben: Am Dienstag, 5. Oktober, beginnen im Gemeindehaus St. Georgen, Hinter der Kirche, um 16 Uhr die Proben für den Kinderchor der Kantorei St. Georgen für Kinder ab der 1. Klasse. Unter der Leitung von Michael Lippert wird – außer in den Schulferien – immer dienstags von 16 bis 16.45 Uhr geprobt.

Am 20. und 21. November wird der Kinderchor bei den Aufführungen von „Träumende Bäume“ in Gesees und Hof/Saale mitwirken, am 19. Dezember bei der Aufführung des „Weihnachtsmusicals“ zusammen mit den Bamberger Symphonikern und der

Kantorei Bayreuth St. Georgen in der Erlöserkirche Bamberg. Darüber hinaus ist im Frühjahr die Aufführung eines Kindermusicals in der Ordenskirche geplant.

Anmeldung und weitere Informationen am 5. Oktober im Gemeindehaus oder bei Michael Lippert, Telefon 09 21/1 50 00 25.

Autorenlesung: Sechs Jahre ist die deutsch-tschechische Grenze nun geöffnet, die Menschen haben sich an die Besuche im Nachbarland gewöhnt. Doch nicht nur harmlose Einkäufer und Waren passieren die Grenze.

Mit großem Gespür für das Lebensgefühl der Menschen in der Grenzregion und die sprachlichen und landschaftlichen Besonderheiten entwickelt das Autorenduo Rainer König aus Selb und die Zollbeamtin Birgit König einen actiongeladenen Kriminalfall mit glaubwürdigen Charakteren und den immer noch gestörten deutsch-tschechischen Beziehungen. Dabei führt der Weg über die Behandlung der Benes-Dekrete hin zu Ansätzen für ein besseres gegenseitiges Verstehen.

„Wilde Grenze – Krals zweiter Fall“ präsentiert als Autorenlesung, teils in Tschechisch mit der Übersetzerin Dr. Olga Kupec und anschließender Diskussion ist am Montag, 4. Oktober, um 19 Uhr im Internationalen Zirkel, Schulstraße 5, Bayreuth, bei der Deutsch-Tschechischen Gesellschaft zu erleben.

Pfingstreife: In der Markgrafen-Buchhandlung am Sternplatz in Bayreuth wird am Mittwoch, 6. Oktober,

um 20 Uhr der bekannte Schauspieler und Rezitator Hans-Jürgen Schatz lesen. Vorgenommen hat er sich einen berühmten Text, der gerade auf CD herausgekommen ist: Wilhelm Heinrich Wackenroder/Ludwig Tieck „Pfingstreife im Jahre 1793“. Um Voranmeldung wird gebeten, unter Telefon 0 921/6 30 09.

Theater: Mit dem großen Faustus Schlag startet die diesjährige Schauspielersaison des Theaters Hof. Nachdem „Faust. Erster Teil“ den Kanon der Sprechtheaterpremiere in der zurückliegenden Spielzeit beendet hatte, eröffnet 2010/11 am Freitag, 8. Oktober, um 20 Uhr im Großen Haus die neue Saison mit dem zweiten Teil, präsentiert von den Theaterfreunden Hof. Die Matinée ist am Sonntag, 3. Oktober, um 11 Uhr im Bistro. Es moderiert Chefdramaturg Thomas Schindler. Der Eintritt ist frei.

Die Fortsetzung des „Faust“ entstand erst mehr als zwei Jahrzehnte nach dem ersten Teil. Die Uraufführung von „Faust. Zweiter Teil“ erlebte der Dichter nicht mehr. Sie fand erst 1875, 14 Jahre nach seinem Tod, statt. Das Theater Hof spielt eine verkürzte Fassung. Regie führt wieder Michael Blumenthal in einer Ausstattung von Thomas Mogendorf. Die Bühnenmusik hat – wie schon bei Teil eins – Thomas Bloch komponiert.

Konzert: André Rieu gibt am 13. Januar, 20 Uhr, ein Konzert in der Arena Bamberg und am 27. Januar, 20 Uhr, in der Arena Nürnberger Versicherung in Nürnberg. red